

## Queere Tiere - Audioskript

Hallo, wir schon wieder. Willkommen zurück. Du hast wahrscheinlich schon unsere Audiotour zu Queerer Natur gehört. Wir laden dich hier zu einem kleinen Exkurs in die Welt der Tiere ein.

Gerade befindest du dich auf der Hochbeetwiese. Sie ist auf dem Wegweiser als Gemeinschaftsgarten ausgeschildert. Auf der anderen Seite des Weges kannst du auf eine große Wiese blicken. Hinter den Linden am Wegesrand steht mitten auf der Wiese eine große Eiche. Da wo sich am Baumstamm die ersten Äste zweigen hängt ein kleiner schwarzer Kasten. Beim genaueren Hinschauen erkennst du die Umrisse einer Fledermaus. Warst du schon mal in der Dämmerung im Garten und hast eine Fledermaus gesehen? Forschungen haben ergeben, dass mehr als ein Drittel der Fledermäuse homosexuell sind.

In der anderen Tour hast du schon gehört: Bäume und Pflanzen können sich nicht bewegen. Und haben deswegen anderen Strategien gefunden sich fortzupflanzen. Einige dieser Strategien sind das Klonen oder die Selbstbestäubung: also nicht heteronormative Arten der Fortpflanzung. Als kurze Erinnerung: Heteronormativität bedeutet, dass nur zwei Geschlechter und heterosexuelle Beziehungen anerkannt und als normal betrachtet werden. Auch in der Tierwelt gibt es viele verschiedene queere Verhaltensweisen, aber der Blick darauf ist immer noch durch eine heteronormative Brille geprägt. Davon singt auch die Berliner Musikerin Sookee in ihrem Song 'Queere Tiere':

Such dir gerne einen gemütlichen Platz zum Verweilen für die nächsten Minuten.

*„Sex dient nicht nur der Fortpflanzung  
Sex macht Spaß, das wirft deren Ordnung um  
-Suprise!- Es gibt doch mehr als zwei Geschlechter  
Wirf' ein' Blick in die Natur und du weißt, wer Recht hat  
Männchen vögeln Männchen, Weibchen lieben Weibchen  
Lasst uns die Menschen öfter mit Tieren vergleichen  
Das war kein Revierkampf, das sind gaye Giraffen  
Promiske Primaten, nehmt euch ein Beispiel an Affen  
Statt zu streiten wird bei den Bonobos munter getauscht  
Sie sind gehillte Tiere, das wünscht man dem Mensch mitunter auch  
Jeder zehnte Pinguin ist keine Hete  
Wie ist das bei uns? Wir wissen leider zu wenig“ (Sookee)*

So, jetzt nochmal ganz langsam: wie ist das jetzt mit gayen Giraffen? Nicht nur bei männlichen Giraffen wird homosexuelles Verhalten beobachtet. Forscher\*innen haben dies

bereits bei über 1500 Tierarten festgestellt. Bei ganz vielen Tierarten wurde das Paarungs-, Sexual- und Sozialverhalten noch gar nicht untersucht.

Oft werden sexuelle Verhaltensweisen in der Naturwissenschaft nämlich nur benannt, wenn sie 'zwischen den Geschlechtern', also heterosexuell stattfinden. Sookee singt ja davon, dass jeder 10. Pinguin nicht straight ist, also homo bzw. bisexuell. Obwohl schon 1911 die erste Studie zu homosexuellem Verhalten bei Pinguinen durchgeführt wurde, durfte sie damals nicht veröffentlicht werden. Denn sie widersprach dem damaligen vorherrschenden Wissenschaftsverständnis. Homosexuelles Verhalten in der Tierwelt wird oft also nicht als solches anerkannt. Auch 100 Jahre später musste die US-amerikanische Biologin Lindsay Young dafür kämpfen, dass ihre Forschung anerkannt wird. Sie beobachtete das Brutverhalten von Albatrossen und erkannte: vor allem weibliche Vögel weisen lesbisches Sexualverhalten auf. In Folge wurde Lindsay Young 'Pseudo-Forschung' vorgeworfen.

In der Wissenschaft wird häufig behauptet: homosexuelles Verhalten sei ein Ersatz, wenn keine 'gegengeschlechtlichen' Partner\*innen verfügbar sind. Außerdem wird homosexuelles Verhalten bei Tieren meist nur bei 'Männchen' benannt: denn oft zählt nur die Penetration durch einen Penis als vermeintlich 'richtiges' sexuelles Verhalten. Sookee hat von den Bonobos gesungen, einer Zwergschimpansenart, die vor allem im Kongo lebt. Ähnlich wie Bienen leben Bonobos in einer Art matriachalen Gesellschaft zusammen. Sex unter Weibchen ist hier üblich: und zwar nicht um sich fortzupflanzen, sondern für den sozialen Status innerhalb der Gruppe. Rangniedrige Weibchen, nutzen Sex zum Aufbau von Allianzen mit ranghöheren Weibchen. Sie schlingen ihre Beine umeinander um ihre Klitoris zu reiben und sich zu stimulieren. Einige Studien beschreiben das nicht als Sexualverhalten, sondern als einen Akt der Begrüßung. Soso, nice Begrüßung!

Wenn doch Sexualverhalten unter zwei Weibchen beschrieben wird, benutzen Wissenschaftler\*innen Begriffe wie männlich-ähnliches Sexualverhalten. Damit halten sie die vermeintliche Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität in der Tierwelt aufrecht.

Ganz lange wurde homosexuelles Verhalten in der Tierwelt nicht für möglich gehalten, weil es keinen Nutzen für die Fortpflanzung hat. Dass Tiere allerdings auch zum Lustgewinn oder zur Verbesserung ihres sozialen Status Sex haben, ist nicht nur bei Bonobos so. Auch Delfine haben Sex zum Lustgewinn. Interessant bei ihnen ist, dass sie sich an allen möglichen Stellen penetrieren können: am Maul, der Flosse und sogar an ihrem Spritzloch.

Manche Tierarten haben also Bock auf Sex. Andere hingegen brauchen keinen Sex, pflanzen sich aber trotzdem fort: Sie sind sozusagen asexuell. Die Tiere klonen sich einfach selbst: so

zum Beispiel bei den Marmorkrebsen. Sie sind vermutlich von einer sexuellen zu einer asexuellen Fortpflanzungsart mutiert: Marmorkrebse sind alle weiblich und können durch das Klonen ganze Populationen gründen.

Du kannst dich jetzt gerne schon mal in Bewegung setzen. Folge dem Hauptweg bis zum Ende. Du entdeckst einen Kompost auf der rechten Seite. Auf der linken Seite findest du noch einen großen Acker. Hier stehen meistens auch ein paar Bänke, wenn du dich lieber hinsetzen willst.

*„In der Tierwelt wimmelt es nur so von Homos und Trans\*  
Delphinweibchen wissen, was 'ne Flosse so kann  
Walmännchen reiben ihre Prengel, weil es schön ist  
Nicht zu fassen, dass Menschen dagegen so blöd sind  
Der halbe Meeresgrund ist Inter\* oder wechselt sein Geschlecht  
Ftm, mtf, nicht binär, alles echt!  
Chromosomen sind nicht alles und Hormone im Wandel  
Es gibt keine Behandlung, niemand wird doof behandelt  
Sie haben One-Night-Stands oder leben monogam  
Kein Tier hat im Schrank je seine Lebenszeit vertan  
Schwule Schwäne adoptieren verlassene Eier  
Und erziehen die geschlüpften Babys dann gemeinsam  
Albatross-Lesben geben sich 'nen Abend hin  
Und leben dann als Familie mit der Partnerin  
Flamingos, Störche, Geier und Möwen  
Es gibt viele queere Vögel, die gern feiern und vögeln.“ (Sooke)*

Es gibt nicht nur Homosexualität in der Tierwelt, sondern auch Intergeschlechtliche und trans-Tiere. Der halbe Meeresgrund ist inter oder wechselt sein Geschlecht singt Sookee.- beim Recherchieren entdecken wir, dass Geschlechtstransitionen bei vielen Fischarten üblich sind: erinnert du dich noch an 'Findet Nemo', den Clownfisch? Clownfische kommen männlich zur Welt. Später aber können sie sich zu einem Weibchen wandeln. In einem Clownfischschwarm ist der älteste Fisch ein Weibchen. Der zweitälteste ist das zu begattende Männchen. Stirbt jetzt aber das Weibchen, vollzieht das Männchen eine Transition: es wird zu einem Weibchen, dem ältesten Fisch des Schwarms.

Und wie sieht das aus mit Intergeschlechtlichkeit in der Tierwelt?

Falls es etwas geregnet hat oder das Gras gerade etwas feuchter ist, könnt ihr sicherlich an der ein oder anderen Stelle Schnecken oder Regenwürmer entdecken. Du bist jetzt am hinteren Teil des Prinzessinnengartens angekommen. Du kannst einen Blick in den Kompost werfen, vielleicht kannst du dort einige Regenwürmer entdecken. Oder du suchst den Wurmkasten gegenüber dem Kompost unter dem großen Ahornbaum.

Falls du nirgends Regenwürmer entdeckst, stell sie dir einfach vor, die meist schleimigen kleinen Wesen, die gerne in ihrem Tempo umher kriechen. Beide sind Hermaphroditen. Sie haben weibliche und männliche Geschlechtsorgane.

Regenwürmer besitzen Hoden und Eileiter. Und es gibt noch die Samentaschen, in denen der Wurm bei der Paarung die Spermien aufnimmt. Wenn sich zwei paarungsbereite Regenwürmer treffen, legen sie sich so aneinander, dass der Kopf jeweils zum Schwanzende des Anderen zeigt. Die Drüsen des Gürtels scheiden ein Sekret aus. Die Würmer können sich so aneinander festheften. Anschließend scheidet jeder Wurm Spermien aus. Sie werden in den Samentaschen des Anderen gespeichert. Jetzt entsteht am Gürtel ein Schleimring, aus dem die Würmer sich langsam herausziehen. Dabei kommen sie an den Samentaschen vorbei und die Eier werden befruchtet. Am Ende streift der Wurm den Schleimring ab. Im Boden bleibt ein Kokon mit den Eiern.

Wie läuft das bei den Schnecken? auch Nacktschnecken befruchten sich beispielweise wechselseitig. Weinbergschnecken wiederum „fechten“ mithilfe ihrer sogenannten Liebespfeile darum, wer die Mutter- und wer die Vaterrolle übernimmt. Mit diesen Liebespfeilen spritzen sie sich gegenseitig einen Hormoncocktail, der die Samen der jeweiligen Spenderschnecke überlebensfähiger macht und somit die Mutter kennzeichnet. Dies ist meist ein kleiner Kampf, da die Mutterrolle mit mehr „Kosten“ verbunden ist.]

Auch Korallen, Seepocken und manche Hühner sind inter!

Von Asexualität, inter-Tieren, Transitionen und homosexuellem Sexualverhalten, scheint es also in der Tierwelt alles zu geben.

Dieser kleine Ausflug in die Tierwelt zeigt, dass es noch viel zu entdecken und zu beforschen gibt, wenn es um nicht heteronormatives Verhalten in der Natur geht. Homo- und queerfeindliche Vorstellungen und Denken sind noch echt weit verbreitet. Es ist also nicht verwunderlich, dass diese Vorstellungen sich auch bei der Erforschung von Natur wiederfinden: wie du es bei den Albatrossen, Bonobos und Pinguinen gehört hast.

Eine queere Perspektive auf die Tierwelt ist spannend: aber trotzdem müssen wir vorsichtig sein, bei dem ständigen Vergleich von tierischem und menschlichen Verhaltensweisen. Denn es sind eben doch zwei unterschiedliche Arten und die Macht zu entscheiden was ‚queeres Verhalten‘ in der Tier- und Pflanzenwelt ist, liegt im Endeffekt doch bei uns Menschen.

Wenn du Lust hast, lasse gerne die Anregungen des Gartens und der Tour noch etwas auf dich wirken.

Wir sagen: lieben Dank fürs Zuhören, bis bald und aus die Maus.